



Projekttag Religionskoffer

Islam



Inhaltsverzeichnis

1. Mohammed – Leben
2. Koran
3. Fünf Säulen
4. Gebetsteppich – Gebetskette





Der Islam entstand im Jahr 610 n. Chr. Er wurde von Mohammed verkündet. Mohammed wurde im Jahr 570 n.Chr. in der Stadt Mekka geboren. Seine Familie gehörte zum Stamm der Quarais. Diese Familie war zuständig für die Pflege des Heiligtums der Kaaba in Mekka. Dort verehrten die einzelnen Stämme ihre verschiedenen Götter, tauschten Informationen und Waren aus. Seine Eltern starben früh und er wurde von seinem Onkel erzogen. Mohammed wurde Kameltreiber und trat als Karawanenführer in die Dienste der Witwe Chadija. Mit 25 Jahren heiratete er sie.



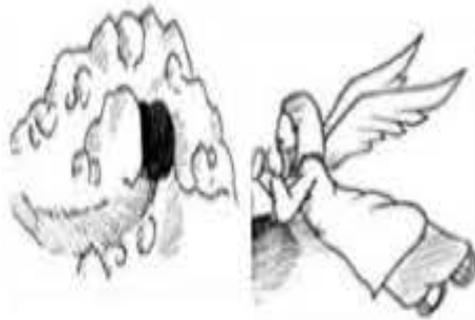
Auf seinen weiten Wanderungen bis nach Syrien, Libanon, Ägypten lernte Mohammed auch Juden und Christen kennen und wurde ein Hanif, das ist ein Gottessucher. Im Jahr 610 n. Chr. kam er ganz verstört zu Chadija und erzählte ihr Folgendes: Beim Beten in einer Höhle erschien plötzlich der Engel Gabriel. Er rollte ein Tuch vor ihm aus und sagte zu ihm: Qu´ran. Das heißt: Rezitiere, lies. Und er las:

**„Sprich: Gott ist Einer, Ein ewig Reiner,
Hat nicht gezeugt und ihn gezeugt hat keiner,
Und nicht ihm gleich ist einer.“ Sure 112, 1-4**

Chadija macht ihm Mut, diese Botschaft zu verkünden. Das war der Beginn des Islam. Islam heißt: Hingabe, Unterwerfung - unter den Einen Gott, Allah. Mohammed verkündete diesen Glauben und sammelte Gefährten um sich. In Mekka waren viele gegen ihn, so dass er im Jahr 622 n. Chr. nach Medina auswanderte. Sein Haus dort ist eine der wichtigsten Moscheen des Islams. Dort wuchs seine Gemeinde, die *Umma*, so sehr, dass er im Jahr 630 n. Chr. nach Mekka zurückkehrte. Er warf alle Götterbilder aus der Kaaba heraus und erklärte sie zum zentralen Heiligtum. 632 n. Chr. starb er dort.

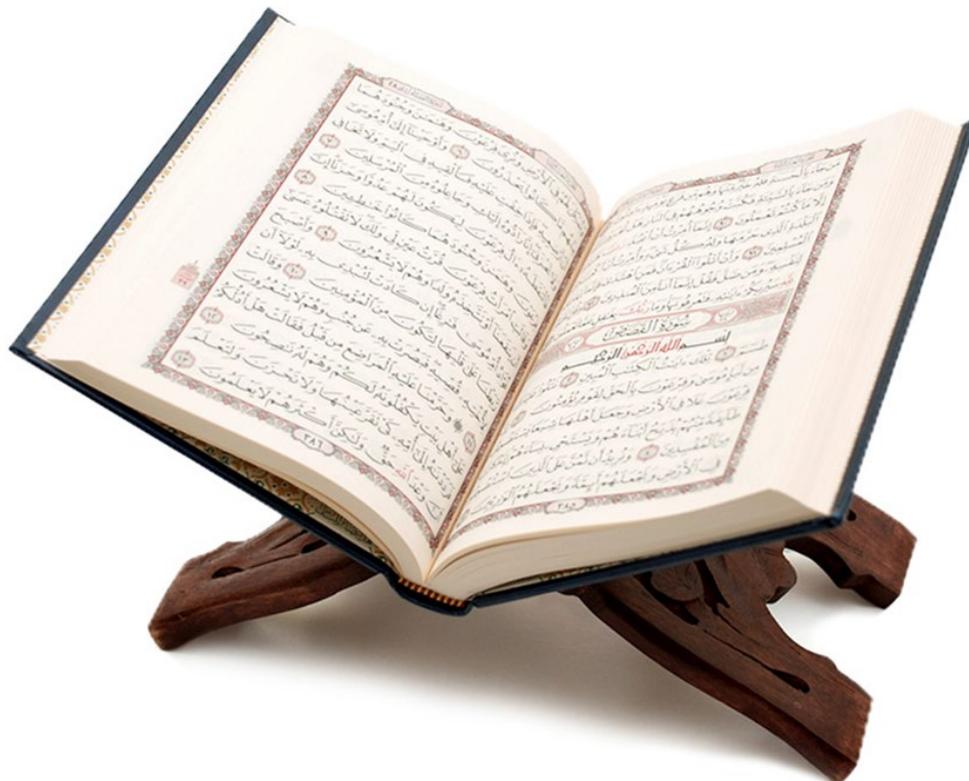


Zeichne hier den Weg Mohammeds ein und einige mögliche Routen als Karawanenführer.





Der Koran



Der Koran, arabisch *Qu'ran*, ist die Heilige Schrift des Islams.

Koran bedeutet auf Deutsch: Lesung, Rezitation.

Unter „rezitieren“ versteht man das laute Lesen oder das öffentliche Vorlesen.

Der Koran ist auf Arabisch geschrieben und in 114 Suren eingeteilt.

Zwischen den Jahren 610 n. Chr. bis zu seinem Tod 632 n. Chr. erhielt Mohammed nach muslimischer Überlieferung zahlreiche Mitteilungen, die im Koran niedergeschrieben sind.

Im Koran wird der strikt EIN Gott verkündet. Mohammed ist sein Prophet. Jesus ist auch ein Prophet, aber Mohammed ist der letzte, „das Siegel der Propheten.“ Für Muslime gibt es keinen Sohn Gottes.



ISLAM Mohammed und seine Bedeutung für den Islam

Im Koran stehen außerdem Gebete, rituelle und rechtliche Vorschriften, Ordnungen für Familie, Gesellschaft, für das Verhältnis mit den anderen Religionen, Vorstellungen von Paradies und Hölle, Reinheitsvorschriften etc. Der Koran besteht aus 114 Suren, dies sind Abschnitte des Korans.

Die Sure 1 wird „Eröffnende“ genannt. Die Sure 2 ist die längste Sure und die Sure 112 ist die kürzeste Sure.



Der Koran liegt auf einem eigenen Ständer – der Rahle. Er wird niemals auf den Boden gelegt – Muslime ehren ihn als heiliges Buch.

In Islam und in Moscheen gibt es keine Bilder. Man kann aber mit der Schrift „malen“. Diese Kunst, die Kalligraphie ist eine Möglichkeit Texte „bildlich“ zu verdeutlichen. Z.B. aus den Schriftzeichen des Glaubensbekenntnisses entstand dieses Zeichen. Was wird der Künstler wohl damit sagen?

Arabisch wird von hinten nach vorne und von rechts nach links gelesen.



A large green-bordered box with a scroll-like top and bottom edge, containing four horizontal lines for writing.



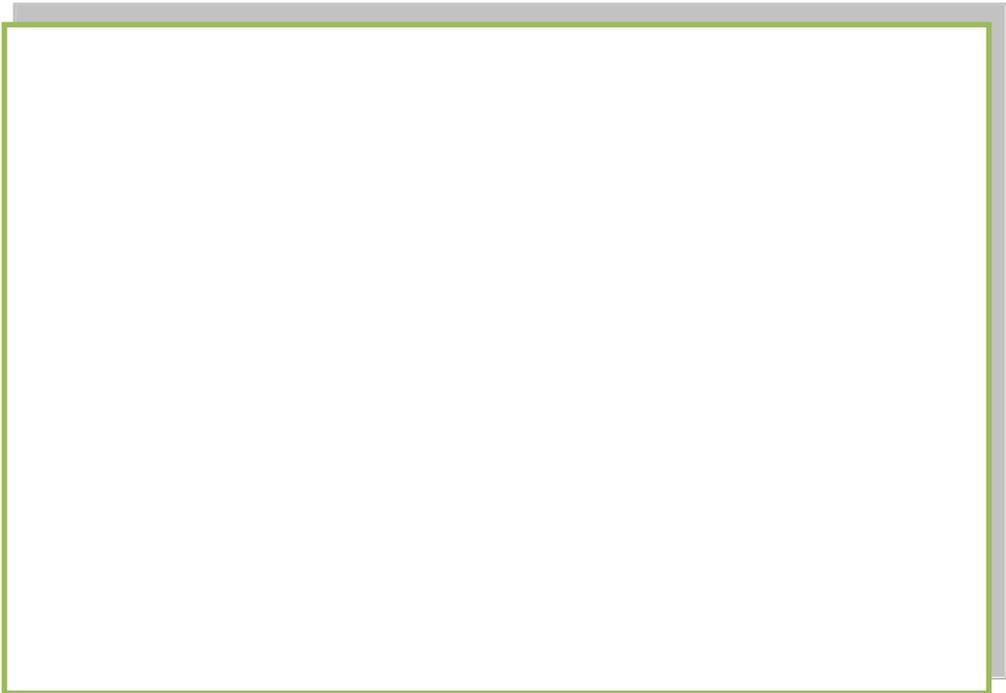
Dein Name mit arabischen Schriftzeichen:

Deutsches Alphabet in arabische Lautwerte transkribiert.
Umschrift der „Deutschen Morgenländischen Gesellschaft“

A/Ä ا (aif)	B ب (ba)
C ك (K) / س (S) kaif, sin	CH خ (ha)
D د (dal, dad)	D SCH ج (G) gin
E ي (Y, I) ya	(besser ein A)
F ف (fa)	G ج (DSCH) / گ (persisch) gayn, gim, -
H ه (ha, ha')	I ي (Y) ya
J ي (Y, I) ya	K ك (kaif)
L ل (lam)	La لا (la)
M م (mim)	
N ن (nun)	O/ö و (U, W) waw
P پ (persisch)	Q ق (qaf)
R ر (ra)	
S س (sin, sad, zay)	SCH ش (sin)
T ت (ta', ta')	U/ü و (W) waw
V ف (für Fremdwörter)	W و (U) waw
X ك (K + S) kaif, sin	Y ي (I) ya
Z ز (Z) zay, zaf	(altern.)



Versuche aus deutschen Buchstaben und einem Satz der dir sehr wichtig ist – oder einem Wort – ein Bild zu gestalten, z.B. wie das Wort Love –Liebe. Finde ein dir wichtiges Wort, oder deinen eigenen Namen.



Die **Fünf Säulen** sind die Grundpflichten eines Muslims. Sie sind Ausdruck des Glaubens und begründen die muslimische Glaubenspraxis.

1. Glaubensbekenntnis - Shahada

Die erste und wichtigste Säule ist das Glaubensbekenntnis. Wer das Glaubensbekenntnis in Anwesenheit von anderen Muslimen gläubig laut ausspricht, ist aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft der Muslime. Es ist die erste Offenbarung an Mohammed und findet sich im Koran, in der Sure 112.



Der Text des Glaubensbekenntnisses lautet:

*Ich bezeuge, es gibt nur EINEN Gott
und Mohammed ist sein Gesandter, sein
Prophet.*

Es wird täglich gebetet, in den Moscheen ruft es der Vorbeter, der Muezzin, vom Minarett – dem Turm der Moschee. Damit erinnert er an die 2. Säule, das rituelle Pflichtgebet.

2. Gebet- Salat



Der Islam kennt zwei Arten von Gebeten: Das freiwillig spontan gesprochene Gebet (*Dua*) und das rituelle Pflichtgebet (*Salat*). Das rituelle Pflichtgebet wird fünfmal am Tag gebetet, nämlich vor Sonnenaufgang, am Mittag, nachmittags, abends und nachts. Vor dem Gebet selber reinigt sich der gläubige Muslim sorgfältig. Dafür gibt es in jeder Moschee eigene Waschbecken. Das Gebet besteht aus verschiedenen Koranversen. Es wird immer mit der gleichen Sure begonnen, der Sure 1, der Fatiha = Eröffnende. Sie lautet:

*„Im Namen Gottes, des Erbarmers,
des Barmherzigen, dem Herrscher am Tage des Gerichts.
Dir dienen wir und zu dir rufen wir um Hilfe.
Leite uns den rechten Pfad,
den Pfad derer, denen du gnädig bist,
nicht derer, denen du zürnst und
nicht der Irrenden.“*

Freitags soll das Pflichtgebet in der Moschee stattfinden. Dazu versammeln sich die Gläubigen nach Geschlechtern getrennt, hinter dem Vorbeter, dem Imam. Der Gebetsteppich dient als Abgrenzung von der Außenwelt um einen „sauberen“ Gebetsort zu gewährleisten.

3. Fasten - Saum

Die dritte Säule gilt dem Fasten. Einmal im Jahr fasten praktizierende Muslime einen Monat lang. In dieser Zeit fasten gesunde erwachsene Muslime von Beginn der Morgendämmerung bis zum Einbruch der Nacht, um Gott für das Geschenk des Korans zu danken. Ramadan ist der Fastenmonat



im Islam und fällt auf den 9. Monat des islamischen Mondkalenders. Begonnen wird in der "Nacht der Sichtung", wenn die Sichel des Neumondes zum ersten Mal gesehen wird. Den ganzen Tag lang essen und trinken Muslime nichts, rauchen auch nicht und sollen mehr im Koran lesen. Jeden Abend wird das Fasten bei Einbruch der Nacht durch ein Festessen unterbrochen. Man isst zuerst Datteln. Nach Sonnenuntergang wird die Fastenzeit mit einem gemeinsamen Gebet in der Moschee beendet. Verwandte und Freunde werden besucht, Kinder bekommen Geschenke und jeder Muslim, welcher nicht unter Armut leidet ist verpflichtet, Bedürftige durch eine Gabe an der Festfreude teilhaben zu lassen. Mit dem Fest des "Fastenbrechens, dem Beyramfest oder

Zuckerfest, endet die Fastenzeit am Ende des Monats Ramadan. Kinder brauchen nicht fasten, auch nicht alte Leute, Kranke und Reisende.

4. Armensteuer - Zakat

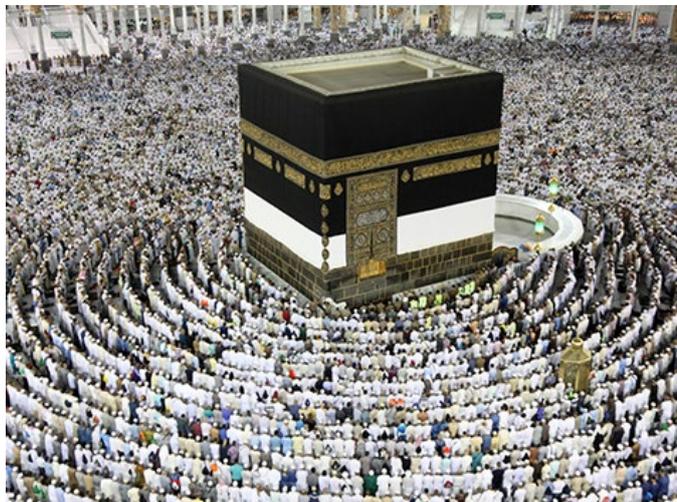


Ähnlich wie die Kirchensteuer geben Muslime einen bestimmten Betrag ihres Vermögens an den Imam ab, um arme Gemeindemitglieder zu unterstützen oder Ausgaben für die Gemeinde zu decken. Es ist kein Almosen, sondern eine Art Steuer und ein Zeichen der Solidarität mit anderen Muslimen.

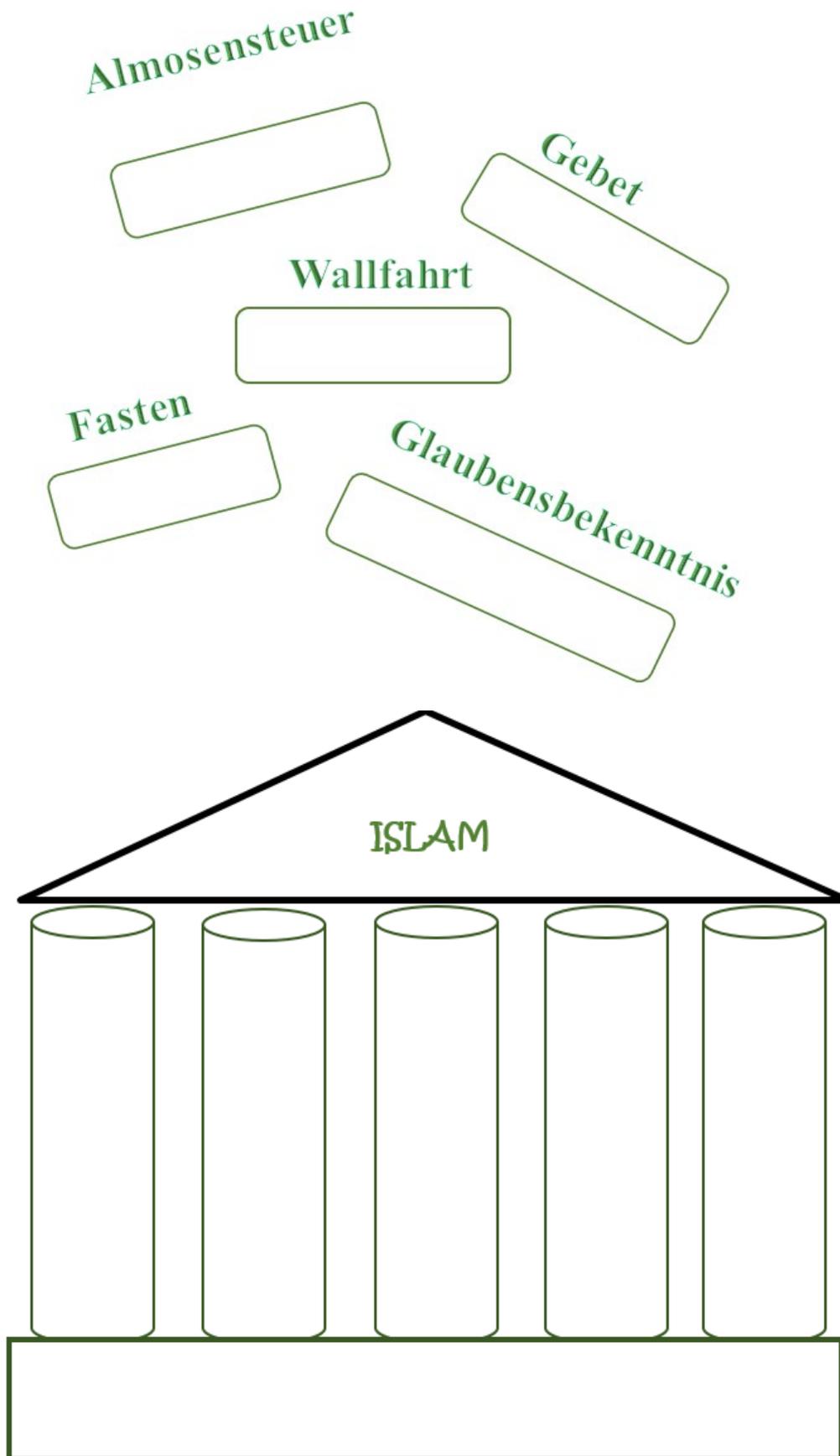
5. Pilgerfahrt - Hadsch

Die fünfte Säule ist die große Pilgerfahrt nach Mekka, die ein Muslim nach Möglichkeit einmal im Leben gemacht haben soll. Die Große Pilgerfahrt oder Hadsch nach Mekka in Saudi-Arabien findet am Ende des Fastenmonats Ramadan statt.

Im Gedenken an Abrahams Wanderung dauert sie nach Ankunft in Mekka mehrere Tage und besteht u.a. aus dem siebenmaligen Umkreisen der Kaaba, dem höchsten Heiligtum des Islam. Es sind noch verschiedene Rituale damit verbunden. Für viele Muslime ist es der religiöse Höhepunkt in ihrem Leben. Für Muslime ist Abraham Stammvater für Juden,



Christen und Muslime und wie Mose und Jesus sind sie Gesandte Gottes.



Gebetsteppich

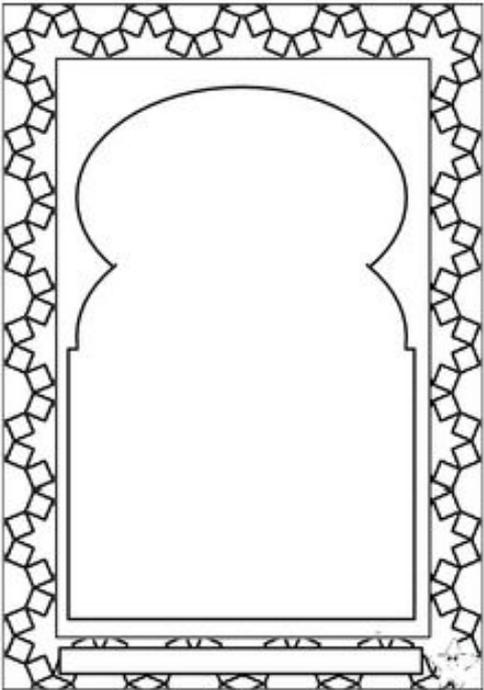
Muslime würdigen den Ort, an dem sie beten mit dem Gebetsteppich. Gebetet wird immer in Richtung Mekka. Oft ist ein Muster auf dem Teppich, der die Richtung anzeigt, die Qibla. Auf dem Gebetsteppich ist oft ein Kompass eingefügt, um die Richtung zu bestimmen. Vor dem Gebet reinigen sich Muslime mit Waschungen und ziehen die Schuhe aus.



Kannst du dir denken worauf die Striche hinweisen? Beschrifte sie.

In welche (Himmels-)Richtung beten die Muslime?
Norden – Osten – Westen – Süden?

Richte den Gebetsteppich dementsprechend aus!
Nimm den Kompaß und die Erklärung zu Hilfe.



Muslime beten häufig die Bismillah – eine Segensformel zu Beginn. Sie heißt so:

الرحيم الرحمن هلا بسم

bismi 'llāhi 'r-raḥmāni 'r-raḥīmi

„Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes“.

Gebetskette

Die Gebetskette, auch *Tasbih* oder *Subha* genannt, ist ein Hilfsmittel für das Gebet der Muslime. Die Kette besteht aus 33 beziehungsweise

99 Perlen die für die „99 Namen Allahs“ stehen. Es sind Bezeichnungen für von Eigenschaften Allahs. Sie stehen alle im Koran.



Der Erbarmer, Der Gerechte, der Allerschaffer,

Sie werden auch häufig ersetzt durch wiederholte gleiche Formeln wie: „Lobpreis sei Gott“, „Dank sei Gott.“

Was für „Schönste Namen“ würdest du Gott geben? Schreibe sie hier hinein.

A large, empty rectangular box with rounded corners and a decorative scroll-like border, intended for writing names.